

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 11.

Donnerstag den 11. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

18. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Rousslan und Ludmilla“ . . . Glinka.
2. Intermezzo (Helge's Liebestraum) aus „König
Helge“ W. Speidel.
3. Sphärenklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
5. Lustspiel-Ouverture Jul. Riets.
6. Menuett aus einem Streichquintett Boccherini.
7. Baumgart-Polka Bilse.
8. III. Marsch—Potpourri Bach.

19. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
2. Scherzo Chopin.
3. Licht und Schatten, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
4. Ungarisches Rondo Haydn.
5. Fackeltanz, Es-dur Meyerbeer.
6. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss.
7. Notturmo (Streichquartett) Claussen.
8. Fantasie aus Wagner's „Der fliegende Hol-
länder“ Stark.

Feuilleton.

Dr. Martin Perels in Trouble.

Wien. Vor dem Bezirksgerichte Mariahilf wurde heute unter Leitung
des Richters Dr. Fayrer eine Verhandlung gegen Herrn Martin Perels,
eine ziemlich originelle Persönlichkeit, welche durch Vorlesungen über
„Wahnvorstellungen“ bekannt geworden ist, durchgeführt. Die Anklage
lautete auf Falschmeldung, weil Herr Perels sich polizeilich unberechtigter-
weise als Doctor gemeldet hatte.

Der zur Verlesung gelangten Polizeinote entnehmen wir: Martin Perels,
in Danzig gebürtig und nach Frankfurt am Main zuständig, ist erwerbs-
und bestimmungslos. Er zieht in verschiedenen Ländern herum und hält
Vorträge über Dämonenthum und Sinnesstörungen. Er bestreitet seinen
Lebensunterhalt, indem er hochgestellte Personen zu diesen Vorträgen ein-
ladet und von diesen Geschenke erhält. Im verflossenen Jahre widmete er
dem hiesigen Arbeiter-Bildungsverein einen Vortrag und declamirte zum
Schluss Gedichte von Freiligrath, welche — wie es in der Note wörtlich
heisst — meistens aufreizenden Inhalts sind. Im April vorigen Jahres hielt
er im Polytechnikum einen Vortrag über Dämonenthum und trug ein Gedicht
von Schröder über Kaiser Barbarossa vor. Dieses Gedicht — heisst es
weiter — ist seinem Inhalte nach beinahe landesverrätherisch und darum
erscheint der Angeklagte auch politisch bedenklich; es erscheint daher seine
Abschaffung wünschenswerth.

Richter. Warum nennen Sie sich Doctor, da Sie es nicht sind? —
Angekl. Meine vorgesetzte Behörde, mein Regent, der Herzog von Sachsen-
Meiningen, der Regierungspräsident, die Universitäten von Berlin, München

und allen grösseren Städten Deutschlands haben mich Doctor genannt und
ausgezeichnet.

Richter. Welchen Beruf treiben Sie? — Angekl. Ich bin Schriftsteller
und halte Vorträge. (Er überreicht dem Richter ein Buch.) Bitte, dies ist
mein Werk über Demonomanie, Sinnesempfindungen, Sinnesstörungen,
Mondsucht, Traum- und Seelenleben, Verfolgungsmanie, Attentat, Wahnsinn
und Selbstmord. (Motto: „Intelligue, ut credas“.)

Richter. Sie haben sich auch auf dem Meldezettel Redacteur genannt.
— Angekl. Ich bin Redacteur der „Deutschen Schaubühne“.

Staatsanwaltschaftlicher Functionär. Wo existirt dieses Journal? —
Angekl. Jetzt existirt es gar nicht, aber es hängt nur von mir ab und ich
bin wieder Redacteur dieses bedeutenden Journals.

Richter. Sie haben im Arbeiter-Bildungsverein Freiligrath's Gedichte
declamirt und bei einer anderen Gelegenheit ein Gedicht über Barbarossa.
— Angekl. O, ich habe mich in meinem Werke über Oesterreich und öster-
reichische Notabilitäten so achtungsvoll ausgesprochen, wie noch kein Aus-
länder.

Staatsanwaltschaftlicher Functionär. Nachdem Sie von der Polizei auf
das Unrichtige Ihrer Meldung aufmerksam gemacht wurden, haben Sie sich
in dem Protocoll, das mit Ihnen aufgenommen wurde, neuerdings mit Doctor
gezeichnet. — Angekl. Ich glaube, ich bin von meinen Feinden und Gegnern
denuncirt. Ich habe mich aus eigener Kraft aus Noth und Elend befreit,
so dass mir die ersten Notabilitäten zuerkennen mussten, dass ich der erste
Kenner auf diesem schwierigen Gebiet bin. Ich bin Oesterreich stets ent-
gegengekommen, aber ich sehe, hier werde ich unterdrückt. Alle wissen-
schaftlichen Vereine haben mich glänzend ausgezeichnet, und was die Haupt-
sache ist, mir rauscht der Beifall des Publikums mächtig entgegen. Herr
Gerichts-Director, ich bin auch Ehrenmitglied des deutschen Hochstiftes des
Gothaues in Frankfurt am Main.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 9. Januar 1877.

Hotel Adler: Rassiga, Hr. Kfm., Frankfurt. Wolf, Hr. Kfm., Frankfurt. Lotichius, Hr. Dr. phil., St. Goarshausen. Coester, Hr. Kfm., Hanau. Gussir, Hr. Kfm., Battenberg. Müller, Hr. Ingenieur, Strassburg. Busch, Hr. Kfm., Solingen. Grebert, Hr. Schwalbach. Gerson, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart. Diersch, Hr. Kfm., Cassel. Seeger, Hr. Kfm., Riedlingen. Wald, Hr. Kfm., Cöln. Fischer, Hr. Kfm., Cöln.

Einhorn: Jäger, Hr. m. Fr., Fachingen. Rath, Hr. Kfm., Boppard. Rosenthal, Hr. Kfm., Frankfurt. Freund, Hr. Kfm., Frankfurt. Weil, Hr. Kfm., Frankfurt. Pfeiffer, Hr. Gutsbes., Cassel. Wolf, Hr. Kfm., Cöln. Barresheim, Hr. Kfm., Stuttgart. Fuster, Hr. Kfm., Göppingen. Falkenbach, Hr. Kfm., N-Selters. Ludwig, Hr. Kfm., Niederrad. Knauff, Hr. Kfm., Orefeld.

Hotel du Nord (Eckhardt's Hotel): Schlick, Fr., Homburg. Schlick, Fr., Homburg. Kohl, Hr. m. Fr., Frankfurt. Kohl, Fr., Frankfurt. Stawitz, Hr. m. Fr., England.

Rhein-Hotel: Hahn, Hr. Oberrechnungs-rath m. Fam., Darmstadt. Morton, Fr., Australien. Cataldi, Fr., London.

Rose: v. Dorth, Hr. Freiherr, Neckarsteinach. v. Wambold, Hr. Freiherr, Bensheim.

Römerbad: Brendt, Fr. Rent., St. Goarshausen. de Essavuloff, Fr. Gräfin, Ptersburg. Vita, Fr., Amsterdam.

Hotel Victoria: Kling, Hr. Rent. m. Fr., Frankfurt. v. Bougart, Frau Baron Bed., Pfaffendorf.

Hotel Weins: Mohr, Hr., Lorch.

Bekanntmachung.

Der **Laden Nr. 23 in der neuen Colonnade** dahier wird hiermit zur öffentlichen Verpachtung ausgeschrieben. Pachtzeit 4 Jahre ab 1. Januar 1877. Pachtlustige wollen sich schriftlich an die unterzeichnete Verwaltung wenden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bureau derselben im Curhause (links vom Portal) zur Einsicht offen und werden nach ausserhalb, bei Franco-Einsendung von 60 Reichspf. in Briefmarken (für Porto und Capitalien) mitgetheilt. Der Laden eignet sich zum Verkaufe von allen Luxusgegenständen, Reiseerinnerungen und dergl.

Wiesbaden, 26. December 1876.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

5



F. Kobbe,
vormalig Andr. Flocker.

17 Webergasse 17.

Papeterie.- Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. - Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. - Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbaden et
du Rhin.

23

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Wiesbadener Fremdenführer,
Wiesbaden und seine Umgebungen
von Ferd. Heyl.

Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.

Deutsche Ausgabe, **achte Auflage.**
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan und
Umgebungskarte v. Wies-
baden, von L. Raven-
stein.

Ladenpreis 1 Mark.

Herausgegeben von dem

Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

10

Staatsanwaltschaftlicher Functionär: Dies kann Jeder werden, der ein Gedicht oder eine Schrift hinsendet. Aber klären Sie auf, warum haben Sie sich neuerlich im Protocoll Doctor genannt? — Angekl.: So lange ich nicht verurtheilt bin, werde ich es immer thun, denn es ist noch nicht bewiesen, dass ich mich nicht so nennen darf. Ich habe aber beschlossen, dass ich, wenn mir in Oesterreich Umstände gemacht werden, Wien verlassen werde. Deutschland empfängt mich mit offenen Armen. Haben mir doch über 60 Aerzte in allen grossen Städten Deutschlands, Ungarns, Russlands und der Schweiz ihren Dank versichert für das grosse Verdienst auf dem Gebiete der Psychiatrie, das ich mir erworben.

Der staatsanwaltschaftliche Functionär hält seinen Antrag auf Bestrafung des Angeklagten aufrecht.

Der Richter verurtheilt den Angeklagten zu drei Tagen einfachen Arrests und zur Verweisung aus Cisleithanien.

Angeklagter erklärt, die Strafe annehmen zu wollen.

Allerlei.

Wiesbaden, 9. Januar. Zu der gestrigen Vorlesung des Dichters Emil Rittershaus über Ferdinand Freiligrath im Curhause hatte sich trotz des fast gleichzeitig stattfindenden Symphonieconcertes im königlichen Theater und der ersten Herrrensitzung der carnevalistischen Gesellschaft „Sprudel“ ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Gibt es doch auch kaum einen Zweiten, der so berechtigt oder befähigt wäre wie Rittershaus, das Bild von des verewigten Dichters Leben und Wirken zu entrollen. Was sind die aus vergilbten Documenten gesammelten Notizen, was sind gelehrte Dissertationen desjenigen, der das Sujet seiner Forschungen nie von Angesicht zu Angesicht geschaut, verglichen mit dem warmen Herzensergüsse des Freundes, der lange Jahre mit dem Freunde Ideen ausgetauscht und dessen Inneres erkannt wie das eigene! „Wahrlich,

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 12. Januar Abends 8 Uhr:

3. Symphonie-Concer

(21. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. „Im Freien“, Concertstück in Form einer Ouverture Bernh. Scholz.
2. Ciaconna aus der 4. Violin-Sonate J. S. Bach.
für Orchester bearbeitet von J. Raff.
3. Symphonie, C-dur (Breitkopf u. Härtel No. 7). Haydn.
4. Ouverture (Nr. 2) zu „Leonore“ Beethoven.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonieconcerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

27

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

Restaurant-Curhaus.

Diners à part.

Restauration à la carte.

15 Vorzügliche reine Weine.

Lessons in English, private
for to schools; also takes a class
at his residence. Address: „Eng-
länder, Expedition“.

28

Italienisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Grammatik, Conversation,
Literatur, Dambachthal 4.

8

C. Jacobs.

Mme. Chabert

tailleuse française

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Privat-Heil-Anstalt

von Dr. Lehr, Kirchgasse 15.

Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell

von Hautkranken. Auf Verlangen Prospekt

Sprechstunden: 11-12 Vormittags.

2-3 Nachmittags.

21

um Freiligrath ganz zu verstehen,* sagte Rittershaus in seinem Vortrage, „der muss, wie ich, in seine treuen Augen geschaut haben!“ Der Redner wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Applaus empfangen und recitirte als Einleitung ein eigenes tiefempfundenes Gedicht, welches er im Jahre 1864 dem Freunde als Abschiedsgruss gewidmet. Nachdem er alsdann den unter allen Verhältnissen männlich-ehrenwerthen Charakter und die unwandelbare Ueberzeugungstreue desselben hervorgehoben und in rührenden Zügen seine Jugendzeit skizzirt hatte, kam er auf seine poetische Begabung und Werke zu sprechen, wobei er nicht wenige Perlen aus Freiligraths, sowie seinen eigenen Poesien und interessanten Einzelheiten aus dem Dichterheim des ersteren einflocht. Das war kein Glorificationen zirkel, wie ihn so mancher andere Poet um seine hehre Person zu bilden gestattet, sondern da war alles Einfachheit, Natürlichkeit und Herzlichkeit. Wer es recht gründlich mit ihm verderben wollte, der brauchte nur das Weibhauchfass der Bewunderung in seine Dunstkreise zu schwingen. Aus dem Erwachen seiner poetischen Natur wollen wir eine anmuthig erzählte Zug hier mittheilen: Wie die meisten Dichterjünglinge, war Freiligrath kein leidenschaftlicher Tänzer, und so kam es, dass er einst während des Cotillon aus dem Ballsaale ins Nebenzimmer schlich, sich dort in eine Ecke auf Sopha setzte und seinen weltbekannten „Löwenritt“ ins Notizbuch schrieb, während seine gedankenlosere Gefährtin drinnen „die leichtphanteastische Zehe schwingen“, wie Shakespeare es ausdrückt. Während Andere es gleichsam rügen, dass Rittershaus, Vortrag weniger eine trockene literarhistorische Abhandlung über Freiligraths Werke, als eine gemüthvolle Lebensskizze deren Hintergrund gerade die interessantesten persönlichen Beziehungen zwischen dem Redner und seinem Sujet bildeten, sei, müssen wir gestehen, dass er unserer Ansicht nach das vollständig den Geschmack seines Auditoriums getroffen. Gelehrte Abhandlungen gehören vorzugsweise in den Hörsaal oder zwischen die Deckel dicker Bände, die man ebensowohl daheim studiren kann. Und dass unsere Ansicht die correctere ist, bewies der langhaltende Beifall, der den Redner am Schlusse belohnte.

Marie Seebach hat vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha den Sachsen-Ernestischen Hausorden erhalten und ist gleichzeitig zum Ehrenmitglied der dortigen Hofkapelle ernannt worden, welche Auszeichnung künftig mit einem regelmässigen Gastspiel am festem Jahreshonorar verknüpft sein wird.